



STELLUNGNAHME

**DIE KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT ALS MOTOR FÜR
WACHSTUM UND BESCHÄFTIGUNG**

DER AUSSCHUSS DER REGIONEN

- begrüßt die Tatsache, dass die Kultur als Instrument der lokalen und regionalen Entwicklung anerkannt und die Bedeutung von Strategien für intelligente Spezialisierung und von ganzheitlichen Ansätzen bei der Kreativwirtschaft unterstrichen werden;
- schlägt vor, kreative Konzepte auf lokaler und regionaler Ebene zu entwickeln und an das Europäische Kreativitätsforum weiterzuleiten, in dem öffentliche, private und Freiwilligen-Gruppen zusammenkommen, um zu untersuchen, wie Europa kreative Lösungen für drängende lokale und europäische Probleme anwenden könnte;
- unterstreicht, dass es wichtig ist, sich bereits im frühen Alter kreative Fähigkeiten anzueignen. Dadurch wird die junge Generation in die Lage versetzt, von den neuen Formen des Zugangs zur Kultur umfassend zu profitieren und sich auf künftige Arbeitsplätze besser vorzubereiten. Insbesondere sollten junge Menschen wie auch die gesamte Gesellschaft dabei unterstützt werden, die Folgen des digitalen Wandels zu bewältigen;
- begrüßt, dass in der Mitteilung der Schwerpunkt auf die Notwendigkeit gelegt wird, die geltenden Regeln zu vereinfachen und den Zugang der Kultur- und Kreativwirtschaft zu externen Finanzmitteln zu verbessern;
- fordert nachdrücklich, Kultur und Kreativität insbesondere in die Europa-2020-Strategie besser zu integrieren und die wichtige Verbindung zu anderen Politikbereichen wie Industrie, Tourismus, Bildung, Finanzen usw. anzuerkennen.

Berichterstatter

Anton Rombouts (NL/EVP), Bürgermeister von s'Hertogenbosch

Referenzdokument

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen – Die Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung in der EU unterstützen
COM(2012) 537 final

Stellungnahme des Ausschusses der Regionen – Die Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung

I. POLITISCHE EMPFEHLUNGEN

DER AUSSCHUSS DER REGIONEN

Allgemeiner Kontext

1. begrüßt die Mitteilung "Die Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung in der EU unterstützen" als zeitgemäße Strategie, die dazu dient, das Potenzial dieser Branche hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung voll auszuschöpfen; begrüßt insbesondere, dass die Fähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft zur Schaffung von Wachstum und Beschäftigung, ihr Beitrag zur Innovationsförderung sowie mögliche Ausstrahlungseffekte in anderen Wirtschafts- und Politikbereichen in den Mittelpunkt gestellt werden; stellt fest, dass in der Mitteilung das hohe Maß an Synergie zwischen den Positionen der Europäischen Kommission und denen des AdR bezüglich des Wachstumspotenzials von Kultur und Kreativität aufgezeigt wird; unterstreicht die Bedeutung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften für die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa, was bereits Gegenstand der Stellungnahme des AdR zum Thema "Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien" war¹, die auch in der Mitteilung Berücksichtigung findet;
2. erinnert daran, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise auch ihrer Rolle bei der Erfüllung sozial- und gesundheitspolitischer Ziele auf kreative Weise gerecht werden kann, indem sie Innovation fördert und gleichzeitig zum Wachstum beiträgt²;
3. betont erneut, dass die Kultur einen Eigenwert besitzt, der unabhängig von den wirtschaftlichen Aspekten von Kulturgütern besteht, und dass dieser Doppelnatur Rechnung getragen werden muss, indem das Augenmerk nicht ausschließlich auf die ökonomische Verwertbarkeit der Kultur gelegt wird³;
4. begrüßt, dass in der Mitteilung die großen Vorteile, die strategische Investitionen in die Kultur- und Kreativwirtschaft auf lokaler und regionaler Ebene schaffen können, anerkannt werden und ein umfassendes strategisches Vorgehen gefordert wird, in das alle Akteure von der lokalen Ebene bis hin zur EU-Ebene eingebunden sind;

1 CdR 181/2010 fin.

2 CdR 181/2010 fin.

3 CdR 401/2011 fin.

5. begrüßt die Tatsache, dass in der gesamten Mitteilung die Kultur als Instrument der lokalen und regionalen Entwicklung anerkannt und die Bedeutung von Strategien für intelligente Spezialisierung unterstrichen werden;
6. anerkennt die Notwendigkeit einer stärkeren Verzahnung zwischen den lokalen/regionalen Strategien und den nationalen Strategien sowie den Vorschlag, in den künftigen kohäsionspolitischen Programmen den Schwerpunkt auf die Bewertung des Potenzials der Kultur- und Kreativwirtschaft im Hinblick auf Regionalentwicklungsstrategien zu legen;
7. bekräftigt seine Ansicht, dass die Europäische Kulturhauptstadt eine bedeutsame Initiative ist, die den Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten der europäischen Kulturen zum Ausdruck bringt⁴, und ist der Auffassung, dass die Kulturhauptstädte gemeinsam mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel weiter als Laboratorien für Publikumsentwicklung und Bürgerbeteiligung genutzt werden könnten;
8. begrüßt die Vorschläge der Kommission zur Einrichtung von Kooperationsprogrammen, die das gegenseitige Lernen gewährleisten, zum Aufbau eines Kontaktnetzes im Interesse eines leichteren Austauschs beitragen und die Vielfalt sicherstellen sollen, und stellt fest, dass die EU unter Einbeziehung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften auch tätig werden muss, um die Kreativwirtschaft dahingehend zu unterstützen, dass sie den Schritt von der lokalen zur globalen Ebene vollziehen kann;
9. weist darauf hin, dass Fragen der Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips in den von der Kommission in dieser Mitteilung formulierten Vorschlägen offensichtlich ausgeklammert werden, und ist der Auffassung, dass die auf EU-Ebene vorgeschlagenen/verabschiedeten konkreten Maßnahmen/Aktionen in Zukunft überwacht werden müssen;

Empfehlungen

NOTWENDIGKEIT EINER LANGFRISTIGEN VISION

10. unterstreicht angesichts der derzeitigen Herausforderungen, vor denen Europa steht, die Notwendigkeit einer langfristigen Vision, die einen Weg hin zu Wohlstand und höherer Lebensqualität für alle aufzeigen kann. Eine solche Vision muss mit den Bereichen Kultur und Kreativität eng verknüpft sein. Der AdR teilt die Auffassung, dass der internationale Einfluss der EU auf Fantasie, Kreativität und Innovation im Rahmen der Umsetzung neuer Ideen, neuer Konzepte und neuer Projekte beruht, und ist davon überzeugt, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in dieser Hinsicht einen wichtigen Beitrag leisten kann;
11. dies haben sicherlich die Städte und Regionen begriffen, die sich um eine bessere Lebensqualität für ihre Bürger bemühen. Es bedarf einer Vision, die die weichen Standortfaktoren der

⁴ CdR 191/2011 fin.

europäischen Städte und Regionen mit der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung von Risikogruppen verknüpft. Diese Vision könnte für die Bürger fassbarer gemacht werden, indem kreative Konzepte auf lokaler und regionaler Ebene entwickelt und an das Europäische Kreativitätsforum weitergeleitet werden, in dem öffentliche, private und Freiwilligen-Gruppen zusammenkommen, um zu untersuchen, wie Europa kreative Lösungen für drängende lokale und europäische Probleme anwenden könnte; möchte an dieser Stelle besonders unterstreichen, dass Kreativität, Problemlösung sowie künstlerische und kulturelle Kenntnisse und Kompetenzen einen zentralen Platz im gesamten Bildungssystem einnehmen müssen;

12. es ist deshalb wichtig, dass, wie in der Mitteilung festgestellt, die Kraft der Kultur und der Kreativität auf multifunktionale Weise genutzt wird. Das erfordert nicht nur das in der Mitteilung vorgeschlagene progressive vertikale und horizontale Organisationsmodell, sondern auch einen Ansatz, der das gesamte kulturelle Ökosystem abdeckt. Dazu gehört vornehmlich, dass die Bürger am Mitgestaltungsprozess teilhaben und die Bedeutung der Bindung von Kultur und Kreativität an bestimmte Orte anerkannt wird;
13. unterstreicht, dass die Kultur im Zuge der Globalisierung die Kultur ein wesentliches Merkmal wird, das die Attraktivität eines Orts und damit seine Wettbewerbsfähigkeit für Unternehmen, Investoren sowie Personen mit Schöpferkraft und Unternehmergeist prägt. Die Verbesserung der Lebensqualität ist deshalb zu einem wichtigen Ziel in lokalen und regionalen Entwicklungsprogrammen geworden. Wichtig ist die Balance zwischen Vielfalt, kreativen und kulturellen Ressourcen sowie angemessenen Dienstleistungen und Infrastrukturen. Diese Themen werden am besten auf lokaler und regionaler Ebene angegangen, da die Gebietskörperschaften am besten in der Lage sind, diese Fragen in Entwicklungsprogramme einfließen zu lassen. Der AdR fordert die Schaffung von Partnerschaften zwischen Forschungszentren und Innovationslabors zur Untersuchung der Auswirkung der Qualität eines Orts auf Standortentscheidungen und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung;
14. Europa ist nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsraum, sondern ein gemeinsamer Kulturkreis, der auf den wichtigen Werten Vertrauen und Integrationskraft beruht – der Grundlage für soziales Kapital und damit für Innovation und Kreativität. Gleichzeitig fördert diese Atmosphäre des "Geeintseins in Vielfalt" ein Gefühl der persönlichen Sicherheit, das die Lebensqualität der Bürger, die Attraktivität der europäischen Städte und Regionen als lebenswerte Orte und schließlich unsere Wettbewerbsfähigkeit stärkt;

KULTUR UND ORTE DER INNOVATION

15. stellt fest, dass in der Mitteilung zwar die Notwendigkeit der Verknüpfung von Branchen betont wird, nicht so sehr aber die Notwendigkeit der örtlichen Verankerung von Wissensströmen und kreativem Kapital; betont in Bezug auf "kulturelle Cluster" und "Gebiete für die Kreativwirtschaft", dass Städte und Regionen an den Knotenpunkten von Wissensnetzen positioniert werden müssen, damit sie umfassend in den Genuss der Freizügigkeit von Ideen, Kapital und Menschen in einer weltweit vernetzten Wirtschaft kommen. Die Unterstützung durch die loka-

len und regionalen Gebietskörperschaften ist für die Entwicklung solcher Cluster ausschlaggebend. Sie müssen jedoch auch in europäische und weltweite Wissensnetze eingebunden werden, um effektiver zu werden;

16. die örtliche Verankerung der Kreativität erfordert, dass spezifische lokale und regionale Initiativen intelligent, nachhaltig und strategisch sein müssen. Hierbei spielen die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften eine besonders wichtige Rolle. Die Entwicklung der Kultur auf lokaler Ebene stärkt die lokale Identität und Eigenheit und bringt kulturelle Produkte hervor, die nicht einfach übertragbar sind und deshalb einen einzigartigen ortsgebundenen Wert aufweisen. Diese kulturellen Faktoren sind auch auf europäischer Ebene wichtig;
17. ist der Auffassung, dass Investitionen in Kultur, Bildung und Sport auch für mehr Wohlstand, Wohlergehen und Sicherheit sorgen. Diese einfache Formel gilt für Dörfer oder Städte, Regionen, Länder oder den ganzen Kontinent. Der AdR fordert eine ehrgeizige Agenda auf europäischer Ebene, um Europa zu einem inspirierenden und attraktiven Kontinent zu machen, der für junge Menschen heute und morgen "angesagt" ist, neue Arbeitsplätze schafft sowie künftigen Generationen sichere klimatische Bedingungen, eine saubere Umwelt und eine hohe Lebensqualität bietet;
18. ist der Ansicht, dass Vertrauen entscheidend für die Qualität eines Orts ist, weil es die Grundlage für die persönliche Sicherheit bildet und es Menschen ermöglicht, zusammenzukommen, sich auszutauschen und so für Kreativität und Innovation zu sorgen. Solche Räume tragen auch zur örtlichen Verankerung von kreativen Produkten, immateriellen Gütern und schöpferischen Menschen bei. Dieses Phänomen hat eine wirtschaftliche Dimension, z.B. trägt die Kultur dazu bei, unverwechselbare Orte für den Tourismus zu schaffen. Es hat aber auch eine wichtige soziale Dimension, weil eine Kultur des Vertrauens die Grundlage für den sozialen Zusammenhalt bildet;
19. diese komplexen Fragen verdeutlichen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes. Kreativität und Innovation fußen auf Kenntnissen und Fertigkeiten sowie auf sozialen und wirtschaftlichen Netzen. Die kreative Entwicklung muss deshalb ein strategisches Ziel sein, das durch gemeinsame Anstrengungen, Zusammenarbeit und wechselseitige Stimulierung erreicht wird. An diesen Prozessen sind nicht nur die Kultur- und Kreativwirtschaft und Wirtschaftsakteure beteiligt, sondern auch die Gesellschaft als Ganze;
20. begrüßt deshalb, dass die Kommission beabsichtigt, das *peer learning* unter Stadtverwaltungen zu unterstützen, sodass Lokalpolitiker die Erfahrungen, die sie mit der Kultur als Instrument für die soziale und wirtschaftliche Wiederbelebung von Städten gemacht haben, weitergeben und vergleichen können, fordert jedoch ein umfassenderes Kultur- und Kreativitätskonzept, bei dem regionale Institutionen, Bürger, Unternehmen und gemeinnützige Organisationen in die entsprechenden Prozesse einbezogen werden, und weist darauf hin, dass hier die Comenius-Regio-Partnerschaften als Vorbild dienen könnten, eine Maßnahme, die auf die

lokale Entwicklung des Bildungswesens abzielt, aber auch auf die Kultur- und Kreativwirtschaft übertragen werden könnte;

21. erinnert daran, dass die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften eine Schlüsselrolle bei der Förderung und Pflege der Kultur in ihrem Gebiet spielen, vor allem im Rahmen der Wahrung des kulturellen Erbes und als Förderer künstlerischer Innovation, als Träger und Förderer von kulturellen Einrichtungen und Initiativen, von allgemeiner und beruflicher Bildung sowie als Veranstalter von Festivals und kulturellen Begegnungen⁵. Die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften befinden sich in der einzigartigen Lage, die verschiedenen Aspekte des kulturellen und kreativen Ökosystems miteinander in Einklang zu bringen und jene Ressourcen bereitzustellen, die von den in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätigen Personen benötigt werden;

VERSTÄRKUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN WIRKUNG

22. begrüßt, dass die Kommission den Wert der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bezug auf Wachstum und Beschäftigung herausstellt (diese Branche generiert 3,3% des BIP und beschäftigt 6,7 Mio. Menschen, d.h. 3% aller Beschäftigten)⁶. Die wirtschaftlichen Erträge können sicherlich durch die vorgeschlagene neue Strategie erhöht werden, die auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und des Exportpotenzials der Branche und die Maximierung der Ausstrahlungseffekte in anderen Bereichen wie Innovation, IKT und Stadterneuerung abzielt. Der AdR hebt in diesem Zusammenhang hervor, wie wichtig es ist, die lokalen und regionalen Erfahrungen zu nutzen und zu erforschen, inwiefern die Kreativwirtschaft als Wachstumsmotor in anderen Bereichen genutzt werden kann;
23. um diese Effekte zu maximieren, ist es erforderlich, die Produktion und den Konsum von Kultur sowie die Kreativitätsentwicklung zu erleichtern. Der AdR unterstreicht, dass es wichtig ist, sich bereits im frühen Alter kreative Fähigkeiten anzueignen, sowohl innerhalb des Bildungssystems als auch in der Freizeit. Dadurch wird die junge Generation in die Lage versetzt, von den neuen Formen des Zugangs zur Kultur umfassend zu profitieren und sich auf künftige Arbeitsplätze besser vorzubereiten. Insbesondere sollten junge Menschen wie auch die gesamte Gesellschaft dabei unterstützt werden, die Folgen des digitalen Wandels zu bewältigen;
24. in der Mitteilung wird festgestellt, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft von einer ganzen Reihe von Finanzinstrumenten profitieren könnte, einschließlich Kreatives Europa, Erasmus für alle, der Kohäsionsfonds, Horizont 2020, COSME und der Fazilität "Connecting Europe". Auch das unmittelbare Handeln der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften im Kultursektor sollte anerkannt werden. Die Städte und Regionen stellen in den meisten Gebieten

⁵ CdR 172/2007 fin.

⁶ European Competitiveness Report [Europäischer Bericht über die Wettbewerbsfähigkeit] 2010. Anderen Quellen zufolge sind es 4,5% des BIP und 8,5 Millionen Beschäftigte (TERA Consultants, 2010).

Europas nicht nur den Löwenanteil der Kulturfinanzierung, sondern fungieren auch als Laboren für kulturelle und kreative Experimente und Innovationen und spielen eine Schlüsselrolle beim Aufbau kultureller und kreativer Cluster;

25. betont, wie wichtig die Beibehaltung staatlicher Beihilfen zur Kulturförderung ist, und fordert die Kommission daher nachdrücklich auf, bei der Vorlage der neuen Vorschriften über staatliche Beihilfen für Filme und andere audiovisuelle Werke das Kriterium der Territorialisierung der Ausgaben zu überprüfen, um die territoriale Wirkung solcher Werke nicht zu beeinträchtigen;
26. entsprechend den Schlussfolgerungen der 3201. Tagung des Rates Bildung, Jugend, Kultur und Sport am 26./27. November 2012 muss eine verantwortungsvolle kulturpolitische Steuerung gefördert werden;

VERBESSERUNG DES UMFELDS FÜR DIE KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN EUROPA

27. die Kommission fordert eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung geeigneter Voraussetzungen für eine florierende Kultur- und Kreativwirtschaft. Schwerpunkte der Maßnahmen sind Erwerb von Fähigkeiten, Zugang zur Finanzierung, Förderung neuer Geschäftsmodelle, Publikumsentwicklung, Zugang zu internationalen Märkten und verbesserte Verbindungen zu anderen Branchen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft steht jedoch auch vor besonderen Herausforderungen. In dieser Branche sind Kleinunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen und selbstständig Erwerbstätige vorherrschend, die Initiativen und Organisation auf lokaler Ebene benötigen. Insofern können die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften die örtlichen Unternehmen effizienter darüber informieren, wie und mit welchen Mitteln sich lokale und regionale kulturelle Aktivitäten fördern lassen⁷;
28. ist der Auffassung, dass Partnerschaften für die Kultur- und Kreativwirtschaft wesentlich sind, und begrüßt Maßnahmen zur Gewährleistung von Partnerschaften/Allianzen sowie entsprechenden Voraussetzungen für die Übertragung von Beispielen bewährter Verfahren, die Stärkung von Wissen und den Aufbau von Netzen zur Weiterverbreitung von Erfahrungen bei der Nutzung des Potenzials der Kultur- und Kreativwirtschaft⁸. Es sollte erwogen werden, thematische Netze für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu schaffen, um einen wirksameren Wissenstransfer auf europäischer Ebene zu ermöglichen;
29. nimmt die Absicht der Kommission zur Kenntnis, den EU-Rechtsrahmen für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu verbessern, und unterstützt die Kommission darin, dass die geltenden Regeln vereinfacht werden müssen und dass der Zugang der Kultur- und Kreativwirtschaft zu externen Finanzmitteln verbessert werden muss;

⁷ CdR 401/2011 fin.

⁸ CdR 181/2010 fin.

30. ist jedoch der Ansicht, dass die Kommission dringend einen klaren Regelungsrahmen für die Rechte am geistigen Eigentum und für Urheberrechte in Zusammenhang mit der Entwicklung des *cloud computing* festlegen muss;

POLITISCHE MASSNAHMEN

31. begrüßt, dass in der Mitteilung fünf zentrale politische Zielsetzungen herausgestellt werden: Entwicklung von Kompetenzen und Fertigkeiten; Verbesserung des Zugangs zu Kapital; Förderung neuer Geschäftsmodelle und Erschließung neuer Publikumsschichten; Verbesserung der Zusammenarbeit mit anderen Sektoren und Politikfeldern; Vergrößerung der internationalen Reichweite;
32. die Kommission erkennt die Beziehungen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu anderen Politikbereichen wie IKT und Tourismus klar an. Allerdings sollten deren Verbindungen zu bildungspolitischen Bereichen deutlicher hervorgehoben werden; fordert auch ein proaktiveres Vorgehen im Interesse von Synergien zwischen Teilbereichen der Kultur- und Kreativbranche wie auch im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und sozialen Akteuren auf anderen Gebieten, um neue und innovative Tätigkeitsfelder zu fördern, z.B. *cross media*, soziale Medien, digitale Veröffentlichung, Kreativtourismus⁹;
33. befürwortet den Vorschlag einer vielschichtigen Strategie, die auf einem zweifachen Ansatz beruht, der sowohl horizontale als auch vertikale Dimensionen der Politik umfasst. Insbesondere ist die vertikale Aktionslinie – ein ganzheitlicher Ansatz für integrierte Strategien – wichtig, weil damit die Beziehungen zu anderen Politikbereichen wie Industrie, Tourismus, Bildung, Finanzen usw. ausdrücklich anerkannt werden;
34. unterstützt den Vorschlag, dass die Kulturhauptstädte Europas und das Europäische Kulturerbe-Siegel weiter als Laboratorien für Publikumsentwicklung und Bürgerbeteiligung dienen sollten. Es sollte anerkannt werden, dass solche örtlichen Initiativen wichtige kreative Räume und Cluster innerhalb nationaler und globaler Netze im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft bilden und dazu beitragen, globale kulturelle Strömungen mit lokalen Gemeinschaften zu verbinden;
35. unterstreicht, dass mehr Informationen und Erkenntnisse bezüglich der Funktion und Wirkung der Kultur- und Kreativwirtschaft notwendig sind, um Argumente für die kommerzielle Finanzierung kreativer Unternehmen zu liefern. Eurostat sollte dazu aufgefordert werden, effektivere und frühzeitigere Statistiken über die Kultur in Europa zu erstellen. Darüber hinaus könnten Untersuchungen über die Kultur- und Kreativwirtschaft unter konkreten lokalen und regionalen Bedingungen durchgeführt werden, um die Funktionsweise des kulturellen Ökosystems verschiedenartiger Orte in der ganzen EU zu analysieren und so die Informatio-

⁹ OECD (2009) *The Impact of Culture on Tourism*, OECD, Paris.

nen über bewährte Methoden zu aktualisieren und maßgebliche Tendenzen in der Kultur- und Kreativwirtschaft zu ermitteln;

36. fordert nachdrücklich, Kultur und Kreativität insbesondere in die Europa-2020-Strategie besser zu integrieren, namentlich durch die Leitinitiativen "Digitale Agenda", "Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen" und "Innovationsunion", um so der Tatsache Rechnung zu tragen, dass nicht nur "Unternehmen", sondern ein vollständiges Wissenssystem und ein funktionierendes kulturelles Ökosystem notwendig sind, um ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum zu fördern;
37. stellt fest, dass die Kommission abschließend vorschlägt, zur Überwachung der Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie die Methode der offenen Koordinierung im Kulturbereich zu nutzen, und möchte besonders darauf hinweisen, dass die nationalen Vertreter systematisch Rücksprache mit lokalen und regionalen Akteuren nehmen, um die Fragen auf eine möglichst zuverlässige Weise vorbringen zu können.

Brüssel, den 30. Mai 2013

Der Präsident
des Ausschusses der Regionen

Ramón Luis VALCÁRCEL SISO

Der Generalsekretär
des Ausschusses der Regionen

Gerhard STAHL

II. VERFAHREN

Titel	Die Kultur- und Kreativwirtschaft als Motor für Wachstum und Beschäftigung
Referenzdokument	COM(2012) 537 final
Rechtsgrundlage	Artikel 307 Absatz 1 und Artikel 167 AEUV
Geschäftsordnungsgrundlage	Fakultative Befassung
Schreiben der Kommission	26. September 2012
Beschluss des Präsidenten	19. November 2012
Zuständige Fachkommission	Bildung, Jugend, Kultur und Forschung
Annahme in der Fachkommission	25. Februar 2013
Ergebnis der Abstimmung in der Fachkommission (mehrheitlich/einstimmig angenommen)	Einstimmig
Verabschiedung im Plenum	30. Mai 2013
Frühere Stellungnahmen des AdR	<p>Kulturhauptstädte Europas im Zeitraum 2020-2033¹⁰</p> <p>Kreatives Europa¹¹</p> <p>Die Zukunft der Europäischen Kulturhauptstadt¹²</p> <p>Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien¹³</p> <p>Europäisches Kulturerbe-Siegel¹⁴</p> <p>Integrationspolitik und interkultureller Dialog¹⁵</p> <p>Eine europäische Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung¹⁶</p>

¹⁰ CdR 2077/2012.

¹¹ CdR 401/2011 fin.

¹² CdR 191/2011 fin.

¹³ CdR 181/2010 fin.

¹⁴ CdR 105/2010 fin.

¹⁵ CdR 251/2008 fin.

¹⁶ CdR 172/2007 fin.

	Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über das Programm "Kultur 2007" (2007-2013) ¹⁷ Programm "Kultur 2000" ¹⁸
Konsultation der Netzes für Subsidiaritätskontrolle	-/-

17 CdR 259/2004 fin.

18 CdR 227/98 fin.